

VK
2876



44



44 h. 116, 15.

Vk
2876

Christliche Leich-Predigt.

Über den Spruch des 16. Psalms.

Du thust mir kund den Weg zum Leben / für
dir ist Freude die fülle / und lieblich Wesen zu deiner
Rechen ewiglich.

Ben hoch-herrlicher Leich-Bestattung.

Des weyland Hoch-Bolgebornen Herrn /

Herren Zeiten /

Herren von Schönburg / Herren zu Glaucha
und Waldenburg / Erb-Herren zu Greflas und
Stein / etc.

Dero Gnaden am 17. Decemb: des 1651. Jah-
res auff dem Schlosse Stein in Christo selig entschlaf-
ten / und dem 12. Februarii dieses 1652. Jahres / herrlichem
Standt nach / zum Hartenstein beygesetzt
worden.

In der Kirchen daselbst / bey sehr grosser und
ansehnlicher Versammlung / gehalten

Durch

BALTHASAR MAXSCHNERN
Pfarrern daselbst.

Zwitschau /

Gedruckt bey Melchior Göpfern.



Dem Hoch-wolgebornen Herren/
Herren Otto Albrechten/ Herren von Schön-
 burg/ Herren zu Glaucha und Waldenburg/ Erb-Herren
 zu Greflas/ zc.

Der Hoch-wolgebornen Frauen/
Frauen Catharinen/ Frauen vñ Schönburg/
 Gebornen Wild- und Rhein-Gräffin/ Frauen zu Glaucha und
 Waldenburg/ zc. Wittiben.

So wol/

Denen Hoch-wolgebornen Fräulein/

Fräulein { Anna Marien } Fräulein von Schönburg/
 { Amalien }

Fräulein zu Glaucha und Waldenburg/ zc.

Des wol-selig verstorbenen Gn. Herren hinter-
 lassenen hoch-betrübten resp:

Herren Brüdern

Frauen Mutter und

Fräulein Schwestern/

Keinen

Gn. Herren/ Gn. Gräffin/

Frauen und Fräulein

Übergibt/ nach Befehl und Begehren / diesen Leich-
Sermon, mit herzlichem Wunsch Göttlicher Gnade und
Trostes/ in schuldiger Demuth und Unterthänigkeit/

Derö sämbtlicher Gnaden
 unwürdiger Seel-Sorges

Balthasar Marschner, Pfarrer
 zum Hartenstein.





I. N. J. C.

Das walt **G D Z Z** / dessen Gna-
de / Trost und Barmhertzigkeit sey / durch
J E S U M G H X J S Z B M /
in Krafft des heiligen Geistes lebt und
allezeit / bey und mit uns allen / A-
M E N.



S Eliebte und Betrübte /
allesampt andächtige in uns-
serm Erlöser und Heylande
E H X J S Z D J E
S B / es hat der allweise /
gerechte und gnädige **G D**
nach seinem väterlichen Rath
und Willen / den Hoche-
wolgebornen Herren /
Herren Beiten / Herren
von Schönburg / Herren zu Glaucha und Wal-
denburg / Erb-Herren zum Greflas und
Stein / 16. unsern weyland gnädigen Herren /
dem 17. Decembris nechst abgewichenen 1651. Jahres / frühe
Morgens zwischen 1. und 2. Uhren / auff dem Schlosse
Stein / nach aufgestandener Leibes-Schwachheit / im
A 2 Glau

Christliche

Glauben und Vertrauen auff das einige Verdienst
J E S U S H E R R I C H T I G / durch einen seligen
Tod aus diesem elenden zergänglichlichen Leben / zu sich in sein
himmlisch Reich der ewigen Glori und Seligkeit / der Seelen
nach abgeföhert und versetzt. Und haben wir antezo dero
Gn. verblichenen Leichnam anhero in diese unsere Kirche /
mit herrlicher und ansehnlicher *Procession* begleitet / daß er
in sein zubereitetes Ruhe-Bettlein / bey seinem Vätern und
Vorfahren / bengesetzt / und in die Schoß unser aller Mut-
ter vertrauet werde / bis auff den erwünschten Tag der lehs-
ten Posaunen / da er wiederumb herfür gehen / und auffers-
stehen wird / mit allen Aufferwehlten zum ewigen Les-
ben.

Billich und zumal Christlich / ja hochnothwendig ist
nu / daß wir dabey / nicht nur deme wolfeligen Herren zu
schuldigen Ehren / Gedächtnuß / sondern auch uns sämpt-
lich in allen Ständen / zur heilsamen Buß / Erinnerung
und Vermahnung / bevoraus deme hochbetrübtten Gräff-
lichen Mutter-Herzen / hochherrlichen Geschwister und
nahen Anverwandten zu Trost und Erquickung etwas aus
G D E S heiligen Worte mit einander anhören
und betrachten.

Der Löw brüllet / wer solte sich nicht fürch-
ten? Der H E R R H E R R redet / wer
Amos 3, 8. solt nicht weissagen? siehe bey dem Propheten Amos 1 / 3.
Der Löw brüllet / das ist / G D E der H E R R zürnet /
denn das macht dein Zorn / daß wir so vergehen /
Psal: 90, 11. Psalm 90. Darumb fürchtet euch für seinem Grimm.

Der

Leichpredigt.

Der HERR HERR redet; Ist auch ein Un-
glück in der Stadt / das der HERR nicht Amos 3,7.
thue? Amos 3. Darumb erkennet doch sein Werck / sei-
nen gerechten Willen und weissaget.

Damit wir aber auch zu unsern weissagen / lehren und
hören erlangen mögen die nothwendige Gnad und Gab
des heiligen Geistes / ohne welchen wir sonst nichts können
noch vermögen / so wollen wir vor allen Dingen den Vas-
ter aller Gnad und Barmherzigkeit / im Namen seines
lieben Sohnes IESU CHRYSI / herzlich
anruffen / demüthig darumb bitten / und ein gläubiges Vas-
ter unser beten.

TEXTUS.

Aus dem 16. Psalm / v. 11.

Du thust mir kund den
Weg zum Leben / für
dir ist Freude die fülle und
lieblich Wesen zu deiner
Rechten ewiglich.

A 3

Geliebte

Joh: 11, 1.

Eliebte und Andächtige im **HERREN**
CHRISTO JESU / bey dem E-
 vangelisten Johanne am 11. Cap: wird eine
 denckwürdige Historia beschrieben / von dem
 Tod: Krancken / und auch darauff bald verstorbenen Lazaro zu
 Bethanien / so wol seinen beyden Schwestern Martha
 und Maria / welche beydes gar kläglich und betrübe / und
 auch darneben sehr lieblich und tröstlich ist zu lesen und zu hö-
 ren. Und wenn ich mich unsers Orts umbsehe / das
 Haus und Schloß Stein / woraus wir iso neulich diese
 hochherrliche Leiche abcholet und abgeföhret haben /
 betrachte / so finde ich eine feine Vergleichung und Aehnlig-
 keit / zwischen demselben und dem Hause Lazari zu Betha-
 nien / etlicher massen anzustellen. Christliche Herzen wol-
 len es recht und wol verstehen.

Luc: 10, 38.
 Joh: 11, & 12

1. In dem Hause Lazari geschah **CHRISTO**
 und seinen Aposteln viel guts / Sie wurden darinnen auff-
 genommen / beherberget / gespeiset und getrencket / und em-
 pfingen allerley Dienste / so wol von Lazaro selbst / als von
 seinen beyden Schwestern / wie aus dem Evangelisten
 Luca am 10. Johanne am 11. und 12. unschwer ist zuverneh-
 men / und daraus zuersehen / daß **CHRISTUS**
 selber Lazarum seinen Freund nennet / und die beyden
 Schwestern bekennen / ihr Bruder Lazarus sey dem
HERREN lieb gewesen / und eben dieses hat ihrem
 Hauße und dem ganzen Flecken Bethanien einen guten
 Namen und ewiges Gedächtnuß zu wege bracht / daß man
 von ihrer Gutthätigkeit saget und sagen wird / aus der
 Bibel /

Leich-Predigt.

Bibel / so lange die Welt stehet. Wiewol nu solcher
Dienst E H R I S T nicht mehr kan erwiesen werden
leiblich und sichtbarlich / an seiner Person / weder hier noch
anderswo / iedoch ist bekand / daß dergleichen etwas auff
dem Hauße und Schlosse Stein / an E H R I S T I
Gliedmassen / Armen / Krancken und Dürfftigen / die ihre
Zuflucht anher genommen / Rath und Hülffe gesucht / auch
mancherley Gutthat gar tröstlich genossen haben. Dar-
umb wol mag hieher gezogen werden / was Matth: 25.
der H E R R saget: Warlich ich sage euch / was
ihr gethan habt einem unter diesen meinen ge-
ringsten Brüdern / das habt ihr mir gethan.
Vnd wird billich widerumb Gutes dem Hause Stein
nach geredet / auch schuldiger Danck darumb für genossene
Wolthat gegeben.

Matth: 25,
40.

2. In dem Hauße Lazari ließ sich auch finden der Tod
mit seinem Vorbothen / der Kranckheit. Denn Lazarus
selber lag krank / starb auch darüber und wurde begraben.
Gleichfals also auff unserm Hauße und Schlosse Stein /
und liegt da vor unsern Augen in seinem Sarge / der bisher
daselbst Herr und Besizer gewesen ; denn das ist des Todes
Recht / welches er bekommen hat über alle Menschen durch
die Sünde / nach den Worten S. Pauli Rom: 5: Rom: 5, 12.
Durch einem Menschen ist die Sünde kommen
in die Welt / und der Tod durch die Sünde /
und ist also der Tod zu allen Menschen hin /
durch gedrungen / dieweil sie alle gesündigtet
haben.

Christliche

Esa: 38, 1.

Sir: 38, 12.

Heb: 9, 17.

haben. Da ist kein Haus so verwahrt / kein Schloß so fest / keine Mauer so hoch / der Tod übersteiget und übermeistert sie. Ja wie **GDZ** dem Könige Hiskia sagen ließ / Esa: 38: Bestelle dein Haus / denn du wirst sterben: Also geschieht noch immer Ermahnung an uns alle / durch mancherley Zufälle / unser Ende zudencken / und uns zubereiten. Es gibt solche Erinnerung gegenwertige herrliche Leiche selbst / und führet der weise Lehrer Sirach auch die hochherrlichen Anverwandten für diesen Todten Sarg / mit solchen Worten / aus dem 38. Capitel: Gedенcke an ihn / wie er gestorben ist / so mustu auch sterben / Gestern wars an mir / Heut ist's an dir. Darumb thue man doch Buße / erkenne / bekenne und lasse die Sünde / versöhne und vertrage sich / halte es auch / daß man ihm nicht selber den Tod bitte / und das darauff folgende Gerichte schwer mache / welches beydes einem jeglichen Menschen geset ist / Hebr: 9.

3. Lazarus / da er gestorben / wurde beklaget und beweuffzet / von seinen beyden Schwestern / und vielen vornehmen Jüden / die solche zu trösten über ihres Bruders Tode gen Bethanien kommen waren / wie Johannes klärllich meldet. Warlich diß ist hier auch geschehen / und geschiehet noch / nicht ohne ursach. Ja noch etwas mehrs / denn zu den beyden hochherrlichen Fräulein Schwestern / unsers wolseligen Gn. Herren / tritt der einige Herr Bruder / dessen tieffe Herzens Wunde über dero Gnaden herß

Leichpredigt.

Herzgelibtesten seligen Gemahlin Absterben/vor 2. Jahren Anno 1650
am 23. Februarii: geschlagen/ noch nicht wol kan geheilet
seyn. Da wird gleichfalls Klage geführet/ wie dort von
David über Jonathan: **ES** ist mir leid umb dich
mein Bruder / 2. Sam: 1. Ja noch ein mehres. Zu den
dreyen hochherrlichen Geschwister stellet sich die hochbes
trübte/ im Creuz und Unglück wolgeübte Gräffliche Frau
Mutter/ weinet und klaget **G D I E** / daß sie muß
seyn so verlassen einsam / Baruch am 4. nicht als
ein Wittibe von vielen Jahren her / nemlich von
Anno 1606. sondern auch in steten Trauren über Abster
ben liebster Kinder und Angehörigen. Da gefallen Reden
aufm Klagliedern Cap. 1. Euch sage ich allen die
ihr für übergehret/ schauet doch und sehet/ ob irgend
ein Schmerz sey/ wie mein Schmerz/ der mich
trossen hat/ denn der **H E R R** hat mich voll
Jammer gemacht. Und wird billich mit Ihr
Gräfflichen Gnaden Christlich Mitleiden von Christlichen
Herzen getragen.

4. Dem Betrübten und Leidtragenden zu Bethas
nien und in dem Hause Lazari kam **E H R Z E S S**
zu Hülffe und Trost mit Worten und Wercken/ denn er
gieng hin zu seinem Grabe/ ruffte ihn/ und hieß ihn lebendig
wieder herfür gehen/ ob er gleich vier Tage im Grabe ges
legen und schon stinckend war. Nie wirds gewislich auch
nicht fehlen bey uns/ Ja was **E H R Z E S S**
zu Marthen/ Lazari Schwestern/ sagte: Dein Bruder
sol

Christliche

Joh: 11, 24,
25, 26.

soll auferstehen. Item: Ich bin die Auferstehung
und das Leben/ wer an mich glaubet/ der wird
leben/ oder gleich sterbe/ und wer da lebet und
glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben.
Das gilt alles uns zu Trost im Absterben der Unfrigen.
Und ist das ein Artickel unsers Christlichen Glaubens:
Ich gläube eine Auferstehung des Fleisches / und ein ewig
ges Leben. Damit sich Job tröstet Capit: 19: Ich weiß
Job: 19, 25 daß mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach
aus der Erden auferwecken/ und werde in meis
nem Fleisch S D Z Z sehen / denselben werde
ich mir sehen/ meine Augen werden ihn schauen
und kein Fremder. Es haben ihre wolselige Gn.
selber an ihrem Ende dahin gewiesen / sich und die Lieben
Ihrigen/ durch eingeben des heiligen Geistes / auffzumun-
tern/wenn Sie Ihr zu Gemüth genommen und eingebildet
die Wort des 16. Psalms: Für dir ist Freude die fülle/
und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.
Inmassen solche aus Ihr Gn. Munde wir mit sonderbah-
rer Bewegung angehört haben.

Daher auch begehret worden/ solchen Spruch zum
Text der Leichen-Predigt zu nehmen/ welchen wir nu schul-
diger massen wollen nach leben/ und die Wort zwar dessel-
ben Psalm-Berfleins ganz behalten / die also lauten:
Du thust mir kund den Weg zum Leben / für dir
ist Freude die fülle / und lieblich Wesen zu deiner
Recht

Leich-Predigt.

Rechten ewiglich. Daraus können wir drey Christliche Regeln machen/die Ihre wol-selige Gn. uns gleichsam fürsagen/und also lauten.

1. In der Welt nichts als Elend
war mein Leben / Tod und End.
2. Für GOTT weiß ich mir bereit
Freud die süß und Liebligkeit.
3. Durch Christum die rechte Bahn
man zum Leben treffen kan.

Solche wollen wir nu besser auführen und erklären,
GOTT verleihe darzu nochmals seine Gnad und
Segen / umb JESUS CHRYSI willen/
Amen.

I,

Die erste Regel: In der Welt nichts als
Elend / war mein Leben / Tod und End /
Ist anders nichts als eine Klage und Bekentnüs
vom menschlichen Zustande dieses Lebens / wie alles nur
Elend sey vom Anfang bis zum Ende / und wird zwar in uns
serm Psalm-Sprüchlein mit Worten so klarlich nicht an-
gedeutet / gleich wol aber im Gegensatz der Freude bey
GOTT und jenes Lebens / sein gewiesen. Daher auch
die Lateinische Bibel dieses *argumentum* des Psalmens

D. Andreæ
Osandri.

Christliche

setzet: *Mundi rebus nihil fragilius, fiducia in Deum nihil firmius*, und wil David gleichsam so viel sagen: Es ist doch nichts mit der Welt/ und allem Thun in der Welt; Sehe und betrachte ich recht mein Leben/ so ist kein Leben/ sondern ein bitter Tod; Du aber lieber G D E I thust mir kund den Weg zum Leben/ bey dir werde ich das rechte Leben finden mit Freude und Liebligkeit. Das nimbt nu auch ein sterbender Christ zu Herzen/ bekennet und klaget: In der Welt nichts als Elend/ war mein Leben/ Tod und End.

Welches desto besser zuverstehen/ so laß uns doch die unterschiedlichen Zeiten und Alter der Menschen/ wie auch die Aempter und Stände derselben vornehmen und betrachten.

1. Der Anfang unsers Lebens geschicht mit lauter Elend. Im Mutterleibe ist der Mensch allbereit ein Sünden-Würmlein/ in Sünden empfangen und geboren/ Psalm 51. nackt und bloß kömpt er auff die Welt/ 1. Tim: 6. und weinen ist unser aller Stimme gewesen/ Sap: 7. damit wir zum theil unserer ersten Eltern Sündenfall beklagen/ zum theil unsers vorstehenden Unglücks und Elends eigene Propheten werden.

2. Der Fortgang ist gleich also/ im Elende werden wir nicht allein geboren/ sondern auch erzogen; Das Elend muß ein armes Kindlein aufstehen/ ehe es auff die Beine/ und ein wenig zu kräftigen bracht wird! Ist auffkommen/ und soll sein Leben nu recht führen und anstellen/ wie elend gehets her/ wie sauer wirds ihm gemacht/ innerlich

Psal: 51. 7.

1. Tim: 6, 7.

Sap: 7, 4.

Leichpredigt.

lich und eufferlich. 1. Von seinem verderbten Fleisch und Blut/das immer sich wider das gute mit bösen Lüsten reget/das auch der heilige Paulus darüber außruuffet: Ich elender Mensch/wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Rom: 7. 2. Vom Teufel/der umbher gehet tag und nacht/wie ein brüllender Löw/ und sucht/welchen er verschlingen möge/ 1. Pet: 5. 1. Pet: 5, 8.
3. Von der Welt und bösen Leuten/die viel Aergerniß zur Verführung geben/Denn die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute/ Sap: 5. und Sap: 5, 12.
richten sonderlich den Frommen/die GOTT dienen wollen und göttelig leben/mancherley Verfolgung zu/ 2. Tim: 3, 12.
2. Tim: 3.

3. Der Ausgang ist nicht besser/sondern zu mal elend/wenn wir sehen/das der Mensch von Kranckheiten und Schmerken so sol abgemattet und endlich des Lebens beraubt werden/da man dem klagenden Könige Hiskia nachsprechen muß außm Esaia am 38: Nu fahre ich zur Hölle Pforten/da meine Zeit aus war/da ich gedachte noch länger zu leben; Ich sprach: Nu muß ich nicht mehr sehen den HERRN/ja den HERRN im Lande der Lebendigen/nu muß ich nicht mehr schauen die Menschen/bey denen/die ihre Zeit leben. Meine Zeit ist dahin und von mir auffgeruemet/wie eines Hirten Hütte/ und reisse mein

B 3

Leben

Leben ab/wie ein Weber. Er säuget mich dürre
aus/du machst mit mir ein Ende den Tag vor
Abend. Ich gedachte/möchte ich bis morgen
leben/aber er zubrach mir alle meine Gebeine/
wie ein Löw. Denn du machst mit mir aus den
Tag vor Abend. Summa.

Mit Weh der Mensch geboren wird/
Mit Weh er auch sein Leben führt/
Mit Weh stirbt er und kömpt zur Ruh/
Sih so bringt man sein Leben zu.

In den dreien Ständen der Menschen / die GOTT
hat geordnet / läuft ebenermaß das Elend überall mit.

1. Der Häußliche und Ehestand hat seine Noth/
ach ja/Noth und Elend/bald mit ungerathenen/bald mit
untreuen/bald mit Krancken und Siechen/ Ehegatten/
Kindern/Gesinde/müheseliger Haußhaltung und derglei-
chen/das Sirach ursach bekommen/einem armen beküm-
merten Haußvater zuzusprechen/Cap: 7. Ob dirß sau-
er wird bey deiner Nahrung und Ackerwerck/
das laß dich nicht verdriessen/denn GOTT hats
so geschaffen.

2. Des Geistlichen Standes Elend ist so bekand/das
kein vornehmer oder Reicher sich gerne läst darzu gebrau-
chen/die liebe Wahrheit/die man soll sagen/der Vndanck und
Wider

Sir: 7, 16.

Leich: Predigt.

Widerwertigkeit / die man muß davon tragen / die Armut
und Verachtung / daran Priesters Wittiben und Kinder
müssen nagen / solte einen schier aus dem Rocke jagen. Dazu
kömpt das schwere Gerichte **G D T E S** einmal
zugewarten / davon bey **Ezechiele** am 3. **G D T E** saget: Ezech: 3, 17
Du Menschen Kind / ich habe dich zum Wächter
gesetzt über das Haus Israel / du solt aus meinem
Munde das Wort hören / und sie von meiner we-
gen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage / du
mußt des Todes sterben / und du warnest ihn nicht /
und sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose für
seinem Gottlosen Wesen hüte / auff daß er leben-
dig bleibe / so wird der Gottlose umb seiner Sün-
de willen sterben / aber sein Blut wil ich von deiner
Hand fordern. Das ist erschrecklich /

3. Der Weltliche Stand solte es besser haben / wird
iemand denken / bey dem ist Ehre / Gewalt / Herrlichkeit /
Macht / Pracht / Wollust / wie grosse Herren nur selber
wollen. Aber **Sirach** sagt nein dazu / und spricht **Cap: 40:** Sir: 40, 41.
Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Mens-
chen Leben von Mutterleibe an / bis sie in die
Erde begraben werden / die unser aller Mutter ist /
da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / und zu-
letzt der Tod / so wol bey dem / der in hohen Eh-
ren sitzet / als bey den geringsten auff Erden / so
wol

Historiola.

Sap: 6, 3, 4.

wol bey dem/der Sünden und Grohn trägt / als
 bey dem der einen groben Kützel anhat. Und
 wie der grossen Herren und Gewaltigen vermeinte Herrliche
 keit sey vermischet mit Elend/ Sorge/ und Mühseligkeit/
 das hat jener König *Dionysius* seinem Rath zuwerfsehen
 geben wollen/ mit dem blossen Schwert/ daß es oben über
 seinem Haupte/ an der Königlichen Taffel/ mit einem Pfers
 de Haar gehänget. Es zeiget auch an das Buch der
 Weißheit mit solchen Worten/ Cap: 6: So höret nu
 ihr Könige und mercket / lernet ihr Richter auff
 Erden. Nehmet zu Ohren die ihr übel herrschet/
 die ihr euch erhebt über den Völkern. Denn euch
 ist die Obrigkeit gegeben vom HERRN/ und
 die Gewalt vom Höchsten/ welcher wird fragen/
 was ihr handelt/ und forschen / was ihr ordnet/
 Denn ihr seid seines Reichs Ampt-Leute. Aber
 ihr führet euer Ampt nicht/ und haltet kein Recht/
 und thut nicht/ nach dem/ das der HERR ge
 ordnet hat. Er wird gar greulich und kurz über
 euch kommen/ und es wird gar ein scharff Gerich
 te gehen über die Ober-Herren/ denn den Gerin
 gen wiederfähret Gnade / aber die Gewaltigen
 werden gewaltiglich gestrafft werden. Denn der/
 so aller HERR ist / wird keines Person fürchten/
 noch

Leich-Predigt.

noch die Macht scheuen. Hieher gehört der 82. Psalm/
darinnen auch diese Worte sich finden: Ich habe wol ge-
sagt / ihr seyd Götter / und allzumal Kinder des
Höchsten / aber ihr werdet sterben / wie Menschen /
und wie ein Tyrann zu grunde gehen.

Pf: 82. 7.

Also heists ja nach unser gemachten Regel / und bleibe
daben:

In der Welt nichts / als Elend /
war mein Leben / Tod und End.

wie auch der Heydnische Poet saget: δ βίος ἀληθῶς ὁ βίος
ἀλλὰ συμφορά. Dis Leben ist kein Leben / sondern lauter
Jammer und Elend.

Das ihnen billich zur Warnung mercken und behal-
ten sollen / trockige / hoffärtige / friedhäßige / zank- und
streitsüchtige / sichere und ungerechte Leute in allen Stän-
den / die andern muthwilliges Elend und Weh offtermals
machen. Warlich es wird ihnen wieder darzu kommen.

Denn der H E R R ist ein Rächer / spricht Sirach /
und für ihm gilt kein Ansehn der Person / Er
hülff dem Armen / und sibet keine Person an /
und erhöret das Gebet des Beleidigten; Er ver-
achtet des Waisen Gebet nicht / noch der Witwe
wenn sie klagt.

Sir: 35, 16.

Den Armen und Elenden aber / die in Jammer /
Angst / Noth und Bekümmernuß leben / gibts Trost und
eine Vermahnung zur Gedult / weil menschlicher Zustand

E

es

Christliche

Pfal: 84. 7.
Ps: 38, 18.

Es nicht anders bringet. Wir seyn hier *dispositi in valle lacrymarum*, gleichsam einlofret in dem Jammerthal/ Psalm 84. *parati ad flagella*, zu leiden gemacht/ Psalm 38. Es ist allhie ein Jammerthal/ Angst/ Noth und Trübsal überall. Das können wir nicht endern. Aber **G D T T** wirds uns wol verbessern zu seiner Zeit/ wenn wir im Glauben und Gedult beharren/ darumb wir herzlich zu bitten haben/ aus jenem Christlichen Gesange.

Du heilige Brunst/ süßer Trost/
Nu hilff uns frölich und getrost
In deinem Dienst beständig bleiben/
Die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr durch dein Krafft uns bereit/
Vnd stärf des Fleisches Blödigkeit/
Daß wir hie ritterlich ringen/
Durch Tod und Leben zu dir dringen.

und aus einem andern Gesang:

Wies Gott gefälle/ so nehm ichs an / umb Gedult wil ich ihn bitten/
Er ist allein der helfen kan/ und wenn ich schon wer mitten
In Angst und Noth/ leg gar im Tod/
Kan er mich wol erretten/
Gewaltiger weiß/ solß seyn so seyns/
Ich gewinns/ wer nur wil wetten.
Das ist also das erste.

Die

Die ander Regel ist der ersten entgegen gesetzt und lautet also: Für GOTT weiß ich mir bereit Freud die full und Liebligkeit. Damit eröstet sich ein Christliches Herz / wider sein vorgedachtes vielfältiges Elend / und wil mit David / oder auch mit **E H R I S T O** selber / (denn der Psalm handele auch von **E H R I S T I** Person / Leiden und Auferstehung) so viel sagen: Nu lieber **G O T T** / muß ich hie meiden / dulden und leiden / viel und grosse Angst / Elend und Noth erfahren / haben und tragen / vom Anfang meines Lebens bis zum Ende / so ist doch mein Trost und Hoffnung / daß ich bey dir im Himmel und ewigen Leben / Freude und Ergözung finden werde / ja ich halte dafür mit **S. Paulo** / daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an mir und allen Gläubigen sol offenbahret werden / Rom: 8: Denn für dir ist Freude die full / und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Rom: 8, 18.

Mit diesen Worten meinet und deutet König David an eigentlich die Freude welche die Gottseligen im ewigen Leben geniessen und empfangen werden / und mahlet sie uns also ab / daß sie sey 1. *abundans*, eine völlige / überschwenckliche / oder wie sie der **H E R R E H R I S T O** **S E S** anders wo nennet / eine vollkommene

G 2

Freud

Christliche

Joh. 16, 24. Freude / Joh: 16. welcher nichts mag zugethan werden / gar eine andere Freude / denn wie sich die Welt freuet.
2. *Constans*, eine beständige ewige Freude / die nicht mit Leid und Traurigkeit abwechselt / oder so bald vergehet / wie man hier auff Erden erfähret.

Und wird uns also Anlaß und Ursach gegeben / bey diesem Stück den Artikel unsers Christlichen Glaubens *de vitâ eternâ* vom ewigen Leben / und desselben Wolstande etwas zu berühren und außzuführen.

Esa: 64, 4.
1, Cor: 13, 9.
Wie wol aber solchen in dieser Welt auß zugründen und außzusprechen uns armen sündlichen Menschen unmöglich ist / wie außm Esaia am 64. S. Paulus 1. Cor: 2. anzeucht / daß kein Auge gesehen / kein Ohre gehöret / und in keines Menschen Herzkommen ist / was **G D T E** bereitet hat / denen die ihn lieben / auch im Gesang die Christliche Kirche bekennet: Es lebt kein Mann der außsprechen kan / die Glori und den ewigen Lohn / den uns der **H E R R** wird schencken. Jedoch trägt uns **G D T E S** Wort noch so viel vor / daß wir / wie die Kinder / mit einfältiger schwacher Zunge / gleichwol davon reden / und daraus Trost nehmen können.

So wird demnach Freude für **G D T E** uns bereitet / und zu seiner Rechten seyn und entstehen /

1. *Ex manifestâ Dei visione*, aus dem offenbahren Anschauen **G D T E S** / wornach die Gläubigen hie hat verlanget / daß sie mit David geseuffzet aus dem

Leich-Predigt.

dem 42. Psalm/ wie der Hirsch schreyet nach fri- Ps: 42, 1, 2, 3
 schen Wasser/ so schreyet meine Seele **GOTT**
 zu dir/ meine Seele dürstet nach **GOTT**/
 wenn werde ich dahin kommen/ daß ich **GOTT**
ES Angesicht schaue? Im ewigen Leben
 wirds uns wiederfahren/ da werden wir **GOTT** sehen
 von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor: 13. wie er selber ist: 1. Cor: 13, 12
 1. Joh: 3. In solchem sehen **GOTTES** wird die 1. Joh: 3, 3
 höchste Glückseligkeit bestehen/ denn **GOTT** ist das
 höchste Gut/ und niemand ist gut/ denn der einige **GOTT**
 Luc: 18. Wer nu **GOTT** den **HERN** nicht Luc: 18, 20
 allein sihet/ sondern auch hat/ der hat alles/ denn **GOTT** 1. Cor: 15, 28
 wird alles in allen seyn/ 1. Cor: 15. Und wie sich Jacob
 der Alt. Vater freuede/ seinen Sohn Joseph in seiner Herr-
 ligkeit zu sehen/ und sagte: Ich habe genug/ daß mein
 Sohn Joseph noch lebet / ich wil hin und ihn se- Gen: 45, 28
 hen/ ehe ich sterbe; Also können wir solche Rede
 auch gebrauchen: Ich habe genug/ daß ich weiß/ daß mein
 Erlöser **IESUS CHRISTUS** noch Job: 19, 19
 lebet/ ich wil hin/ und ihn sehen/ wenn ich sterbe.

Freude wird (2.) im ewigen Leben seyn / *Ex Sancto-
 rum & Charissimorum conversatione*, aus Gemeinschafft
 mit den heiligen Engeln und allen Aufferwehlten / darunter
 sonderlich auch unsere liebste Eltern/ Ehegatten/ Geschwis-
 ster/ Kinder/ und gute Freunde/ die in der Welt mit unser
 grossen Betrübniß abgeschieden seyn/ sich finden werden/
 neben und mit uns/ bey dem **HERN** allezeit/ 1. Thes: 4. Thes: 4, 18
 wie

Christliche

wie das David bedachte / und wolte seinen verstorbenen Sohn nicht weiter beklagen / weil sie in Ewigkeit nicht würden getrennet bleiben / sondern im Himmel wieder zusammen kommen / wie denn seine Wort lauten: Ich werde wol zu ihn fahren / er kömpt aber nicht wieder zu

2. Sam. 12, 23. **mir.** 2. Sam: 12.

Freude vors (3.) *Ex Animarum perfectione*, aus Vollkommenheit unser Seelen / die mit allerley göttlicher Weißheit und Verstande werden gezieret seyn. Hier ist unser Verstand verfinstert / und wir sind entfrembdet von dem Leben / das aus **G D T** ist / durch die Unwissenheit / so in uns durch die Blindheit unsers Herzens / Ephes. 4. daher vernehmen wir nichts / vom Geiste **G D T E S** / es ist uns eine Thorheit und könnens nicht begreifen / 1. Cor. 2, 14. **Cor: 2.** Im ewigen Leben aber werden wir alles erkennen / wissen und verstehen. Und zwar der einfältigste und geringste Mensch so viel / als der aller gelehrteste / denn **G D T** wird in allen verneuern sein Ebenbild / daß wir durch den Sündenfall unser ersten Eltern verlohren hatten.

Freude zum (4.) *Ex Corporum clarificatione*, aus der Verklärung unser Leiber / die werden nicht mehr seyn krank und gebrechlich / sondern herrlich und unsterblich. Lieber **G D T** / wie stecken wir hie doch alle in so böser sündlicher Haut / wie unzehlich Schmerzen müssen wir an allen Gliedmassen gewertig seyn / und an den unsrigen erssehen? Aber dort nicht mehr; da werden unsere Leiber ehlich gemacht

Leich-Predigt.

gemacht dem verklärten Leibe **E H X I S T I** Phil: 3. Phil: 1, 21
den heiligen Engeln/ Matth: 22. Sie werden nicht Matth. 22.
mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht 30.
auff sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze/
denn das Lamb mitten im Stuel wird sie weiden
und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen/
auch wird **S D Z Z** abwischen alle Thränen
von ihren Augen/ Apoc: 7. das sterbliche wird ver- Apoc. 7, 16.
schlungen seyn von dem Leben/ spricht S. Paulus 2. Cor: 5. 2. Cor. 5, 5.
und 1. Cor: 15. Es wird geseet verweßlich / und 1. Cor. 15, 43
wird auferstehen unverweßlich / es wird geseet in
Duehre / und wird auferstehen in Herrligkeit.
Es wird geseet in Schwachheit / und wird aufer-
stehn in Krafft. Es wird geseet ein natürlicher
Leib / und wird auferstehn ein geistlicher Leib.

Freude zum (5.) wird seyn *Ex totali hostium subjugatione*, aus gänzlichlicher Ueberwindung aller unser Feinde/
für denen wir uns nichts mehr fürchten dörfen. Als 1. das
sündliche Fleisch soll nicht mehr vorhanden seyn / welches
entweder durch Verwesung im Grabe / Rom: 6 oder durch Rom. 6, 7.
Verwandlung / 1. Cor: 15. von aller Unreinigkeit sol ge- 1. Cor. 15, 51
saubert seyn / darumb auch desselben Lüste und schädliche
Reizungen abgethan seyn werden. 2. Die Welt wird mit
grossen Krachen zergehen / 2. Pet: 3. Die argen Menschen 2. Pet. 3, 10
aber sollen durch eine weite Klufft von uns abgesondert
seyn /

Christliche

Luc. 16, 26. seyn/ Luc: 16. daß der Gerechte stehen wird mit grosser Freu-
digkeit wider die/ so ihn geängstiget / und seine Arbeit ver-
werffen haben / die über derselben Seligkeit hoch erschre-
cken / und sich betrüben werden / Sap: 5. 3. Der Tod
als der letzte Feind wird auffgehoben seyn / der Tod wird
nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmer-
zen wird mehr seyn / Apoc: 21 / 4. Der Teuffel / ob ihm
zwar der Kopff zertreten / sticht er doch umb sich / und trifft
die Versen dieses Schlangentreters gar gefährlich / aber
wenn die zukünfftige Herrlichkeit an den Kindern **G D T**
T E S offenbahret wird / sol er unter unser Füße völlig
und allerdings zutreten werden / da wird die Schaar der
Heiligen über ihm das Triumph-Lied singen; Nu ist das
Heil / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unsers
G D T E S seines **E H R I S T I** worden /
weil der verworffen ist / der sie verklagt tag und nacht für
G D T E / Apoc: 1.

Freude zum (6.) wird seyn und im ewigen Leben entste-
hen *Ex dulcissima consolatione* aus dem lieblichen und süßen
Trost / den die Heiligen als denn empfangen werden. Abra-
ham begreiffte die ganze Seligkeit und Herrlichkeit Lazari /
die er in seinem Schoß empfand / mit dem einigen Wort des
Trostes Luc: 16. Lazarus hat böses empfangen /
nu aber wird er getröstet. Ein herrlicher kräftiger
Trost aber erquicket einen betrübten Muth / daß er sich wieder
erholet / zu sich selber kömpt / und seines Leides vergisset.
Darnach wünscht David Psalm 85: tröste uns **G D T**
unser Heyland. Wiewol wir aber nicht verstehen /
was

Luc 16, 25.

Pfal 85 5.

Leich, Predigt.

was dieses für ein Trost seyn werde/hat ihn doch **GOTT**
der **HEKKN** uns anzuschauen fürgestellt/ in den heiligs
gen Märtyrern/ die gewiß/ durch Krafft dieses göttlichen
Trostes/ so freudig seyn zu ihrer Marter und zum Tode
gangen. Er hat ihn uns durch ein Bild und Gleichniß
erkläret/ wenn er spricht: Ich will euch trösten/ wie ei
nen seine Mutter tröstet/ **Esa: 66.** und fürwar das ist
das liebliche Wesen zur Rechten **GOTTES**/ von
dem unser Psalm Sprüchlein hie redet/ das ein liebes Kind
lein/ von seiner lieben Mutter/ in ihrem Schoß/ und auff
ihrem Armen empfindet/ und sich nicht etwa verkehret/ wie
hie manchmal Mutter, Trost und Liebe/ sondern ewig weh
ret. Denn für dir ist Freude die fülle/ und lieblich
Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich.

Esa: 66, 13.

Nu diesen wenigen Bericht vom Wolstand des ewi
gen Lebens und seiner Freude braucht (1.) zum Trost/ in
eurem vielfaltigen Elende und Creuz/ ihr elenden/ betrüb
ten und bekümmerten Herzen/ und seyd doch nur gedultig
die kleine Weile und Zeit euers zeitlichen Lebens. Wir sind
ja Kinder der Heiligen/ und warten auff ein Leben das
GOTT geben wird denen/ die im Glauben starck
und feste bleiben für ihme/ **Tob: 2.** Darumb so
seyd nu gedultig/ lieben Brüder/ bis auff die Zu
kunft des **HEKKN**/ sihe/ ein Ackerman war
tet auff die köstliche Frucht der Erden/ und ist ge
dultig darüber/ bis er empfahe den Morgen
D **gen**

Tob: 2, 18.

gen und Abend-Regen; Seyd ihr auch gedül-
 tig/ und stärcket euere Herzen/ denn die Zukunfft
 des H E R R N ist nah/ sihe der Richter ist für
 der Thür/ Jacob 5. Hofften wir aber allein in die-
 sem Leben auff G H R I S T U M / so
 weren wir die aller elendesten unter allen Mens-
 chen/ 1. Cor: 15.

Seyd gewarnt (2.) Ihr sichern Welt-Kinder und
 Wollüster/die ihr hier nur euere Freude suchet und Wollust
 pfleget/ mit Sünden und Schanden/die ihr hier euer guts
 empfanget und nehmet/ mit dem reichen gottlosen Manne.
 Wie ihr der Freude bey G O T T nicht achtet/ oder
 darnach trachtet/ also werdet ihr auch nicht dazu kommen.
 Denn weder die Hurer/ noch die Ehebrecher/ noch die
 Abgöttischen/ noch die Diebe/ noch die Geizigen/
 noch die Trunckenbolde/ noch die Lasterer/ noch die
 Räuber/ werden das Reich G O T T E S ererben/
 bezeuget S. Paulus 1. Cor: 6. und haussen sind die Hunde/
 und Zauberer/ und die Hurer/ und Todtschläger/ und die
 Abgöttischen/ und alle die lieb haben und thun die Lügen/
 stehet Apoc: 22. Nichts aber weiß die heilige Schrift/
*de fidelibus fornicariis, adulteris, mollibus, masculorum
 concubitoribus, furibus, avaris, ebriosis, maledicis.* Wie
 das Papsiumb solche Leute heget und vertheidiget/ als wenn
 durch dergleichen Tod-Sünden/ der Glaube/ und Conse-
 quenter das ewige Leben/ nicht verlohren werde/ Canon. &
Decreta Conc: Trident. sessione 6. Cap: 15. pag: 31.

Wir

Leich: Predigt.

Wir alle brauchen (3) diesen Bericht zur Vermahnung/ unsere Herzen von der Welt und ihrer Liebe abzuziehen/ und hingegen das Ewige zu bedencken und zu suchen. Habe nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist / denn alles was in der Welt ist/ nehmlich Fleisches Lust/ Augen Lust und Hoffärtiges Leben ist nicht vom Vater/ sondern von der Welt/ und die Welt vergehet mit ihrer Lust/ wer aber den Willen **G D T** **T E S** thut/ der bleibet in Ewigkeit/ 1. Joh: 2. und Colos: 3. sagt der heilige Paulus: suchet was droben ist/ da **G H R I S T U S** ist/ sitzende zur Rechten **G D T E S** / trachtet nach dem das droben ist/ nicht nach dem das auff Erden ist. Denn ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit **G H R I S T O** / in **G D T E** / wenn aber **G H R I S T U S** euer Leben sich offenbahren wird/ denn werdet ihr auch offenbahret werden mit ihm in der Herrlichkeit.

1 Joh. 2, 15
Col. 3, 1, 2, 3

*In terris quaecunq; placent, sunt omnia nuga:
In caelo sunt vera bona & durantia semper,
Terrenis igitur terrena hac linqvite porcis,
Latemur caelo, placeant caelestia nobis.*

Nichts und eitel ist die Welt/
Auch was drinnen wolgefällt.

D 2

Zm

Im Himmel ist das rechte Gut/
Das ewig wehrt und bleiben thut.
Drumb lassen wir weltliche Sachen
Den Welt Säuern in ihrem Rachen.
Der Himmel und himlisches Wesen
Gibt uns die Freude zum genesen.

Genug auch von dem andern.

3.

Amböchte iemand sagen/es ist alles recht und gut/
was ich iezo habe gehöret/ ich hätte auch lust und
liebe zu **G D E** und dem ewigen Leben zu kommen/
wie gelange ich aber dahin / und wie treffe ich den Weg?
Sagt doch der **H E R R** dort Matth. 7. selber: Die
Pforte ist weit und der Weg ist breit / der zur Verdammniß
abführet/und ihr sind viel die darauff wandeln. Hingegen
ist die Pforte enge/ und der Weg schmal/der zum Leben füh-
ret/und wenig ist ihr/ die ihn finden. Darauf ist Antwort
aus unserm Psalm: Sprüchlein: Du thust mir kund
den Weg zum Leben. **G D E** zeigt uns
den Weg/und zwar durch **E H R I S T U M**. Denn
es kömpt niemand zum Vater / ohne durch **E H R I S T U M**
und er ist der Weg / die Wahrheit / und das
Leben/stehet Johan: 14. Daher ist unsere dritte Regel und
Reimlein also gemacht:

Durch

Durch Christum die rechte Bahn
Man zum Leben treffen kan.

Der Weg und die Bahn zum ewigen Leben ist
E H X I S T U S auff viererley Weise. 1. *Pro-*
merendo, denn er hat uns solches erworben und
verdienet. Drumb nennets S. Paulus Rom: 6. eine Rom: 6. 23
Gabe G D I E S in E H X I S T U S I E
S U unserm H E R R N. Und 1. Thes: 5. schreibt er:
G D I E hat uns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die 1. Thes: 5, 9
Seligkeit/ zu besitzen durch unsern H E R R N I E
S U M E H X I S T / der für uns gestorben ist/ auff
daß/ wir wachē oder schlaffen/ zugleich mit ihm leben sollen/
Deßgleichen 2 Tim: 1. I E S U S E H X I S T U S 1, Tim. 1, 10
hat dem Tode die Macht genommen/ und das Leben/ und
ein vergänglichliches Wesen ans Licht bracht.

2. *Docendo*, denn er hat uns solches zu er-
langen gelehrt und angewiesen/ und zwar zum theil
Verbo, in seinem Wort / darinnen uns aller Rath und
Wille G D I E S ist geoffenbahret; Denn nie-
mand hat G D I E ie gesehen/ der Sohn/ der in des
Vatern Schoß ist/ der hats uns verkündiget/ stehet Joh: 1. Joh: 1, 18
Wer nu solch sein Wort höret/ und gläubet dem Vater/ der
ihn gesand hat/ der hat das ewige Leben/ und kömmet nicht
ins Gerichte/ sondern ist vom Tode zum Leben hindurch ge-
drungen/ c. 5. Hierher gehört das güldene Haupt-Sprüche
lein/ c. 3. Also hat G D I E die Welt geliebet/ c. 5, 14.
c. 3, 16.

D 3

daß

Daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an ihn glauben/ nicht sollen verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Zum theil lehret **E H R I S T U S** uns den Weg zum ewigen Leben *Exemplo*, mit seinem Exempel/ da ist sein ganzes Leben uns ein Spiegel der Liebe/ der Demuth/ der Sanfftmuth/ der Gedult/ des Gehorsams/ und anderer heiligen Tugenden/ in welchen wir ihm sollen nachfolgen/ darumb spricht er Matth: 11. Lernet von mir/ denn ich bin sanfftmüthig und von Herzen demüthig/ so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele/ und S. Petrus schreibet 1. Epist. c. 2. Darzu sind wir beruffen/ sin-
E H R I S T U S gelitten hat für uns/ und uns ein Fürbild gelassen/ daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen.

Matth. 11,
29.

1. Pet. 2, 21.

Ose. 11, 3.

Luc. 1, 78.

3. *Ducendo*, denn er leitet und führet uns/ nach dem/ wie er sich gar tröstlich vernehmen läßt/ Ose: 11. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen und leitet ihn. Nicht anders/ als die Mutter ein Kind gängele/ und lehret gehen/ und führet bey den Armen/ wie es Lutherus am Rande der Bibel aus dem Hebraischen erkläret. Und das ist/ was Zacharias in seinem *Hymno* bekennet und rühmet/ Luc: 1. Durch die herrliche Barmherzigkeit unsers **G O T T E S** habe uns besucht der Aufgang aus der Höhe/ auff daß er erscheine denen/ die da sitzen im Fin-
 sternuß

Leich-Predigt.

sternuß und Schatten des Todes/ und richte unsere Füße
auff den Weg des Friedes. So wol David Psalm 23. ^{Ps: 23, 1, 33}
Der H E R R ist mein Hirte/ mir wird nichts
mangeln/ er führet mich auff rechter Strasse umb
seines Namens willen.

4. *Introducendo.* Denn er bringt uns end-
lich auch/ und führet uns hinein ins ewige Leben/
krafte seines Verdienstes durch den Glauben. Das es heist/
wie S. Paulus schreibt/ Ephes. 2. ^{Ephes. 2, 6.} G O T T hat
uns sambt I H R I S T O aufferwecket/
und sambt ihm in das himlische Wesen gesetzt in
I H R I S T O J E S U. Auff daß er
erzeigte in den zukünfftigen Zeiten/ den über-
schwenglichen Reichthum seiner Gnade/ durch
seine Güte über uns in I H R I S T O
J E S U/ denn aus Gnaden seyd ihr selig
worden durch den Glauben/ und dasselbe nicht
aus euch. Hieher gehöret das Geheimniß der Leiter
Jacobs/ die ihme im Traum gezeiget wurde/ stehende auff
Erden/ und mit der Spizen an den Himmel rührend/ daran
die Engel G O T T E S auff und niederstiegen/
Gen: 28 welches I H R I S T O S selber auff sich ^{Gen. 28, 12.}
deutet/ beym Evangelisten/ Johann: 1. und spricht: ^{Joh: 1, 51}
Warlich / warlich ich sage euch/ von nu an wer-
det

Christliche

Det ihr den Himmel offen sehen/ und die Engel
GOTTES hinauff und herab fahren auff
Des Menschen Sohn.

Gleich wie nu **EHRYSSES** auff vier
erley Weise der Weg ist zum Leben/ also können und sollen
wir auch auff viererley Weise solchen Weg zum ewigen Les
ben gehen und wandeln.

Marc. 13, 14
Galat. 3, 27

1. *Baptismum admittendo*, wenn wir zur heiligen
Taufe befördert werden/ da treten wir erstmals auff solchen
Weg / und kommen zu **EHRYSSES** / wie der
HERRE selber zuverstehen gibt/ Marc: 10. Ja wir zies
hen **EHRYSSES** an/ wie Paulus redet/ Gal: 3.
so viel euer getaufft sind / die haben **EHRYSSES**
angezogen. Also gehen unsere lieben
Kinderlein den Weg zum Leben/ wenn sie getaufft werden/
und sind auff's aller gewishest selig/ wenn sie bald darauff
nach den willen GOTTES sterben.

Joh. 10, 28.

2. *Verbum audiendo*. Wenn wir **EHRYSSES**
Wort hören / des guten Hirten/ Stimme/ und ihm folgen.
Denn also sagt er selber/ Joh: 10. meine Schaffe hör
ren meine Stimme/ und ich kenne sie/ und sie folg
gen mir/ und ich gebe ihnen das ewige Leben/ und
sie werden nimmermehr umbkommen / und nie
mand wird sie aus meiner Hand reißen. Und
Heb: 5, 9. steht: **EHRYSSES** sey eine Ursach worden
zur ewigen Seligkeit/ allen/ die ihm gehorsam sind.

3. *Pæni-*

Reich-Predigt.

3. *Pœnitentiam agendo.* Wenn wir Buße thun / die Sünde / so wider **G D E E S** Wort und Gebot begangen / herzlich bereuen / bekennen / davon abstecken und unser Leben bessern. Denn Johannes der Täufer ruffe ernstlich : **Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Buße.** Die Art ist schon dem Baum an die Wurzel gelegt / welcher Baum nicht gute Frucht bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworfen / Matth. 3. Also ist der verlorne Sohn / Luc: 15. der bußfertige Zöllner / Cap 18. Maria Magdalena / c. 7. Petrus c. 22 / mit Thränen diesen Weg gegangen und erhalten worden.

Matth: 3, 10
Luc: 15, 19.
c. 18, 13.
c. 7, 38.
c. 22, 62.

4. *Meritum Christi fide apprehendendo, & salutem in ipso unice querendo.* Wenn wir das Verdienst **E H R Z S E Z** mit wahren Glauben ergreifen / in demselben unsere Seligkeit einig und alleine suchen / dar auff leben und sterben. Also hat gethan der heilige Apostel Paulus / wie er schreibet / 1. Tim: 1. Das ist gewislich war / und ein theuer werthes Wort / daß **Z E S B S G H R Z S E Z B S** kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / aber darumb ist mir Barmherzigkeit wiederfahren / auff daß an mir fürnehmlich **Z E S B S G H R Z S E Z B S** erzeigte alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn glauben solten zum

1. Tim: 1, 18.

E

erwis

Christliche

2. Tim: 1, 12. ewigen Leben. Desgleichen 2. Tim: 1. Ich weiß an
welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß er mir
meine Beylage bewahren kan bis an jenen
Tag.

So ist derowegen nur unser gemachte Regel richtig/
und verbleibet dabey/ ja es muß verbleiben in Ewigkeit.

Durch Christum die rechte Bahn
Man zum Leben treffen kan.

Und werden wir nicht allein daher/ 1. gestärcket in un-
ser Christlichen Religion und Evangelischen Glaubens-
Bekänntuß/ daß wir auff rechten Wege seyn/ und billich da-
bey bleiben/ ob man gleich müste Verfolgung und Einbuße
an zeitlichem Vermögen darüber leiden/ denn sagt
Matth: 19, 29. **ENXZES** Matth: 19: Wer verläßt Haus
ser oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vater/
oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ umb
meines Namens willen/ der wirds hundert-
fältig nehmen/ und das ewige Leben ererben.

Sondern 2. wir erkennen auch daraus/ und finds in
unsern Herzen versichere/ durch **GDZES** Wort/
daß eben unsere Feinde und Verfolger/ die Papisten/ nicht
den rechten Weg zum ewigen Leben wandeln/ wenn sie entwe-
der durch ihre eigene gute Werk und Verdienst/ oder durch
Borhitt und Anruffung der verstorbenen Heiligen/ sonder-
lich

lich der Mutter Gottes / Jungfrau Marien / die sie *portam caeli*, eine Pforte des Himmels nennen / oder das noch thörlicher ist / durch das *Scapulier* und geweihte Schulter-Tuch der *Carmeliten* und Marien-Brüder / wollen das ewige Leben erlangen / und dem ewigen Feuer entgehen.

Denn sagen und rühmen sie / das sollen die Worte der Jungfrau Marien gewesen seyn / als sie dem genannten Herren Simon Stock / gewesenem General dieses Ordens / das *Scapulier* gebracht und gegeben: Nim hin mein vielgeliebtester meines Ordens *Scapulier*, ein Zeichen meiner Brüderschaft / dir und allen *Carmeliten* ein besonders *Privilegium*, wer in demselben sterben wird / der wird das ewige Feuer nicht leiden. Siehe ein Zeichen des Heils / ein Heil in Gefährlichkeiten / ein Bund des Friedens und des ewigen Vertrags.

O des schrecklichen Greuls / und jämmerlicher Verblendung! Nein Geliebte / ein anders sagt und bezeuget der heilige Apostel Petrus / Acto: 4: Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden / als der Name *IESUS*. Warlich den Papisten mus dißfals wiederfahren / was in unserm 16. Psalm stehet: Zene / die einem andern nacheylen / werden groß Herzeleid haben.

Uns ferner 3. gibet einen kräftigen Trost / weil *CHRISTUS* der Weg zum Leben und uns aus *DEUS* Wort wolbekand ist / so werden wir

Im Büchlein genandt: Dr eyfaches Stricklein / mit 24 Knöpfleten der Carmeliten. Im Appendice der privilegien Gnaden unß Abloß der Brüder-schafft des heiligen Scapuliers unser lieben Frauen vom Berg Carmelo. Pag 37. Item: Im Tractat der neuen Carmelitschen Schatz-Kammer c. 5. p. 29. Act: 4, 12. Psal: 16, 4.

Christliche Leich-Predigt.

bey ihme und durch ihn wol fort kommen/ auch in dem finstern Todes-Thal uns nicht fürchten dörfen; denn DU bist bey mir/ dein Stecken und Stab trösten mich/

Psal. 23, 4. sage ein gläubiger Christ/ aus dem 23. Psalm/ zumal/ wenn wir (wie wir täglich thun sollen/ und numehr zum Beschluß auch thun wollen/) fleißig beten/ aus dem 25. Psalm/

Psal. 25, 4. **H E R R** / zeige mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige. Und sonst unsern Seuffzer folgender massen seyn lassen:

Duc me, nec sine me sine Te, Deus optime, duci.

Führ und leite mich/ mein **G D E U**!

In dem Leben und im Tod.

Ohne dich kein Weg nicht führt/

Ausser dir ist alles getirrt.

Wer sich nicht läßt führen dich/

Muß verderben ewiglich.

Wer aber geht deine Bahn/

Der ist ein recht selig Mann.

Amen.

Ende der Predigt.





WAls nu zum Beschluß das Le-
 ben/Wandel und selige Ableiben des
 in G^ott ruhenden Hoch-wolgebore-
 nen Herren/ Herren Veiten/ Herren
 von Schönburg/ Herren zu Glaucha und Wal-
 denburg / Erb- Herren zum Greflas und
 Stein/ *re:* anlanget/ so seind/ wie männiglich bey
 dieser hoch-ansehnlichen Versammlung genugsam
 bekant/ Ihre wol-selige Gn. aus dem hoch-löblis-
 chen/ über 1020. Jahr her im Heit: Röm. Reich/ un-
 ter dessen hoch-ansehnlichen gesambten Stän-
 den wol-beruffenen und viel-gerühmten Stamm
 und Geschlecht der Herren von Schönburg / ents-
 sprossen und erboren / und ist dero Gn. leibliche
 Geburt/ auff dem 11. Tag *Novembris* des 1602.
 Jahres/ Göttlicher Versehen und Verordnung
 nach/ gefallen.

Ihr Gn. Hoch-geehrte Eltern sind gewesen/
 der Hoch-wolgeborene Herr/ Herr *Hugo* der An-
 dere dieses Namens / Herr von Schönburg/
 Herr zu Glaucha und Waldenburg/ Erb-Herr

E 3.

zum

zum Breslas und Hartenstein/ıc. dero Gn. 1606.
seligen/wie wol frühzeitigen Todes verstorben.

So dann die auch Hochwolgeborene Gräff-
fin und Frau/Frau Catharina/ geborene Bild-
und Rhein-Gräffin/ Frau von Schönburg/ıc.
Wittibe/ dero Gräffliche Gn. der Allerhöchste
in ihrem Wiibenstande/hohen Alter/ und grossen
Betrübnüß/ kräftiglich trösten und stärken
wolle.

Ihr Gn. Groß-Herr Vater vom Herren
Vater ist gewesen Herr *Hugo* der Eltere/Herr von
Schönburg. Ihr Gn. Groß-Frau Mutter nach
den Herren Vater / Frau Anna Gräffin von
Gleichen.

Ihr Gn. Groß-Herr Vater/nach der Frau
Mutter/ ist gewesen Herr *Otto* / Bild- und
Rhein-Grass. Ihr Gn. Groß-Frau Mutter
nach der Frau Mutter/ Frau *Ottilia* / Gräffin
zu Nassau Saarbrücken.

Ihr Gn. Groß-Herren Vaters väterlicher
Lini Herr Vater ist gewesen/ Herr *Ernst*/ Herr
von Schönburg. Frau Mutter/ Frau Anna/
Burggräffin von Leißneck.

Ihr

Zhr Gn. Groß-Frau Mutters väterlicher
Linien Herr Vater ist gewesen/ Graff Johann/
Graff von Gleichen; Frau Mutter/ Frau Anna/
Freynin von Pleßa.

Zhr Gn. Groß-Herren Vaters mütterli-
cher Linien Herr Vater ist gewesen/ Graff Jo-
hann/ Wild- und Rhein-Graff. Frau Mutter
Frau Anna Gräffin von Hohenloe.

Zhr Gn. Groß-Frau Mutters mütterlicher
Linien Herr Vater ist gewesen Herr Philipp/
Graff zu Nassau Saarbrücken; Frau Mutter/
Frau Amalia / Gräffin von Jesenburg zu Güz-
dingen.

Zhr Gn. Groß-Herren Vaters nach väters-
licher Linien Groß-Herr Vater/ Herr Ernst der
Eltete/ Herr von Schönburg; Groß-Frau
Mutter/ Frau Anna/ Gräffin von Keineck.

Zhr Gn. Groß-Herren Vaters/nach väters-
licher Linien/ Groß-Herr Vater von der Frau
Mutter/ Herr Hugo, Burggraff von Leißneck.
Groß-Frau Mutter Frau Dorothea/ Freynin
Schenckin/ von Landsberg.

Zhr Gn. Groß-Frau Muttern/ väterlicher
Linien / Groß-Herr Vater vom Vater/
Herr

Herr Siegmund/ Graff von Gleichen. Groß:
Frau Mutter/ Frau Elisabeth Gräffin von Jes-
senburg zu Güdingen.

Zhr Gn. Groß: Frau Mutter/ väterlicher
Linien/ Groß: Herr Vater/ von der Frau Mut-
ter/ ist gewesen Herr *Theodoricus*, Herr von
Pleszen. Groß: Frau Mutter/ Frau Adelheit/
Gräffin von Oldenburg.

Zhr Gn. Groß: Herren Vaters mütterlicher
Linien/ Groß: Herr Vater vom Vater/ Herr
Graff Johann/ Bild und Rhein: Graff. Groß:
Frau Mutter/ Frau Anna/ Gräffin von Jesen-
burg zu Güdingen.

Zhr Gn. Groß: Herren Vaters mütterlicher
Linien/ Groß: Herr Vater von der Frau Mut-
ter/ Herr Graff Georg zu Hohenloe. Groß:
Frau Mutter Frau Brigitta / Gräffin von
Sulz.

Zhr Gn. Groß: Frau Mutters mütterlicher
Linien Groß: Herr Vater von Vater/ Herr Graff
Ludwig/ Graff zu Nassau/ Saarbrücken. Groß:
Frau Mutter/ Frau Maria/ Gräffin zu Nassau
Wiesbaden.

Zhr

Ihr Gn. Groß-Frau Mutter's mütterlicher
 Linien Groß-Herr Vater von der Frau Mutter/
 Herr Graff Johann/Graff von Jesenburg zu Güns-
 dingen. Groß-Frau Mutter/ Frau Anna/ ge-
 borene Gräffin zu Nassau/Wiesbaden.

Und dieses sind die beyden/ 4. Groß-Eltern
 8. Groß-groß-Eltern/ und 16. Ahnen/ zu sam-
 men 30. Personen/ aus deren Geblüt / nach dem
 Wolgefallen GOTTES des Allerhöchsten/
 dieser unser Herr nicht allein entsprossen/ und wie
 gesagt dem 11. *Novembris* 1602. geboren / sondern
 auch bald nach dero leiblichen Geburt zu dem Bad
 der geistlichen Wiedergeburt der heiligen Tauffe
 befördert / und in die Zahl der Gnaden-Kinder
 Gottes auffgeschrieben worden/ da sie den Namen
Vitus bekommen.

In Ihrer Jugend/ als Sie gar zeitlich des
 Herren Vaters durch dessen all zufrühes Abster-
 ben beraubet/ sind Ihre Gn. neben dero geliebten
 Herren Brüdern und Fräulein Schwestern/ zur
 wahren Erkänntniß Gottes reiner Religion und
 guten Tugend / gebührlich und fleißig angewie-
 sen/ mit geschickten Leuten und *Præceptoribus*

S

verseo

versehen/ und auch unter derselben *Inspection* bey erwachsenen Jahren/ etwas bessers zu lernen und mehrers zu erfahren/ erstlich auff die *Academi* nach Zehna/ hernach auff die *Univerſitet* nach Leipzig verschicket / und nicht ohne ansehnliche Unkosten rühmlich gehalten worden.

Da denn überall Ihre Gn. sich einen wolgezogenen/ sanftmüthigen/ friedfertigen/ und solchen Herren erwiesen/ der nicht Hader/ Zanck/ Streit oder Unglück zu stiftten Beliebung trage. Wie denn auch vom Großsprechen/ und hochsärtigen Ruhm/ der gemeiniglich mit Verachtung anderer geschicht/ und vieles Ubelen ursach ist/ so wol von dem Gotteslästerlichen Fluchen/ und vermessenem Wünschen/ man nichts an Ihre wol-seligen Gn. gehört noch erfahren.

Aufrichtigkeit/ Wahrheit und das Schlecht und Recht Davids im 25. Psalm / wie wol es letziger Zeit beyder Welt nicht wil gelten und angesehen seyn / war bey Ihrer Gn. lieb und werth/ befließen sich selber dieser Tugend / so viel möglich / und erlangten daher das Lob und den Ruhm eines redlichen teutschen Herren/
welches

welches neulicher Zeit / bey anvermeldeten Ihr
 Gn. Tode / ein grosses und hohes Haupt / ja das
 grösste / höchste und älteste dieser Landen / noch
 Ihr wol. sel. Gn. mitleidig gegeben / und warlich
 hoch zuachten ist.

In den heiligen Ehestand haben sich Ihre
 Gn. nicht begeben / sondern bey Ihrer herrlichen
 Hoffhaltung / nach getroffener brüderlicher Erb-
 Theilung (d. 20. Julii, 1640.) zum Stein / ihr Le-
 ben einsam ohne Ehegemahl geführet. Was
 sündliches und gebrechliches sich an Ihr befuns-
 den Gott ihrem Herrn und Richter beichtet
 und abbeten / ohne zweiffel auch umb GHR J-
 SES willen Vergebung erlanget. Dero-
 wegen was GHR JSES mit seinem theu-
 ren Blute gebüffet / gewaschen und gereiniget /
 was GOTT selber mit dem Mantel seiner un-
 aussprechlichen Barmherzigkeit hat zugedecket /
 wil uns nicht gebühren aufzudecken. Wir als
 auch sündige Menschen / sehen auff das gute / re-
 den das beste / und finden bey den vorgerühmten
 Tugenden der Sanfftmuth / Demuth / Friedfer-
 tigkeit / Aufrichtigkeit / Wahrheit /c. womit Ihre
 wol. sel. Gn. sich beliebt gemacht haben / noch

mehr schöne Ehren/ Blumen abzubrechen/ die wir
wol auch in unser Herze pflanzen mögen.

Sonderlich Kindliche Ehrerbietung und
Herzliche Liebe gegen dero Gräffliche Frau Mut-
ter/ welche ich meines Theils offtermals mit Ver-
wunderung wargenommen/ und gesehen/ noch
mehr gehört/ und andere aber besser erfahren ha-
ben. Daher Ihr Gräfflichen Gn. mütterliches
Herz und Neigung sehr an diesem Herren Sohne
gehangen/ und wird nicht gefehlet haben ammüt-
terlichem Gebet/ Wunsch und seuffzen/ für dem-
selben / daß es ohne zweiffel zur Erfüllung der
Worte Sirachs kommen ist/ cap. 3: Wer seinen
Vater ehret/ des Sünde wird **S D Z** nicht
straffen/ und wer seine Mutter ehret/ der samlet
ihm einen guten Schatz.

Gleichfals haben Ihre wol. sel. Gn. Ihre
Hochherrliche Geschwister recht brüderlich / und
nahe Anverwandten gar treulich gemeinet/ deren
Vnglück und Schaden durchaus nicht gesucht/
oder sich dessen gefreuet. Und beklaget nicht
ohne Ursach Ihr Gn. tödlichen Abgang dero
Herzgeliebter einiger Herr Bruder/ weil in der
vielfältig erfahrenen Untreu der falschen und bö-
sen

sen Welt/ (die gewißlich unsers wol-seligen Herrens Kranckheit und Leibes-Beschwerung/ bey verursachter Sorg und gemachter Bekümmernuß/ hat befördern/ oder doch zum wenigsten vermehren helfen) Ihre Gn. nu alleine gelassen seyn/ und auffer Gottes/ von demie/ als dem gnädigen/ barmherzigen und gerechten/ den Frommen noch immer das Licht auffgehet im Finsternuß/ wie David redet/ Psalm 112/ v. 4. sich nicht viel zu getrösten wissen.

Also haben Ihre wol-seltige Gn. das Predig-Ambt geehret/ die Gottes-Dienste und heiligen Sacramenta nicht verachtet/ sondern ob wol eine Sonderung von hiesiger Kirchennach geschehener Brüderl. Erbtheilung/ vorgegangē/ dennoch auff Ihrem Schlosse Stein solche anderweit angeordnet/ und wöchentlich an Sonn- und Festtagen/ mit dero ganken Hoff-Stadt gehalten/ auch gemeiniglich zu Viertel Jahren des Beicht-Stuels und hoch-würdigen Abendmals Christlichen gebraucht.

Für meine wenige Person muß ich bekennen und rühmen/ daß Ihre Gn. mir alle Gnad und vielfältige Gutthat erzeiget/ die alte gestiftete
 Ber

Besoldung gereicht / wiewol Sie meines Ambts
und Auffwartung / auffer in dieser letzten Kranck-
heit und an ihrem Tode nicht gebraucht.

Daß auch andere / Edel und Vnedel / frembs
de und hiesige / Beampte / Diener und Vnter-
thanen an Ihr Gn. einen recht gnädigen / gut und
wolthätigen Herren / ja zum theil einen Vater ge-
habt / und dessen Mildigkeit genossen haben / ist so
bekand / daß ich hie davon nicht viel darff reden /
Ihre betrübtten Angesichter und thränengiessende
Augen bezeugen es genugsam selber / und scheue
ich mich nicht auff Ihre wol sel. Gn. zu ziehen /
was der alte Tobias in seinem Buch c. 3. setzet :
Daß nemlich solche Gutthaten und Almosen
ein grosser Trost sey für dem höchsten G. D. t.

Solte ich anführen / wie in den betrübtten
Kriegs / Leufften und selbigen Gefährlichkeiten
Ihre Gn. armen Vnterthanen und andern von
den gottlosen Kriegs / Surgeln geplagten und ver-
jagten geholffen / ihnen Auffenthalt und Sicher-
heit bey Ihrer Hoff / Stadt gegeben / so würde ich
gewißlich mehr Klage und neue Schmerken vor-
hin betrübtten Herzen machen und erwecken.

Zube

Zubeflagen ist nur daß eines so frommen/
friedfertigen/ gutthätigen Herren wir so bald ges
rathen/ un̄ im Tode verlustig seyn sollē/ Deme doch
sehr langes Leben in Gesundheit und guter Ruhe
zu wünschē were.

Aber also hats Gott gefallen / der Ihre
wol. sel. Gn. etliche Jahre her mit allerley Leibes
Beschwerung belegt/ und dadurch das sündliche
Fleisch züchtigen / auch seiner Nichtigkeit und
Sterblichkeit erinnern wollen/ die Ihre Gn. auch
Kindlich auffnahmen/ und mit grosser Gedult
allezeit frugen.

Die letzte Niederlage ist in die 12. Wochen ges
wesen an einer sonderbaren Geschwulst des Ge
niicks und Hindertheil des Haupts / daran Ihre
Gn. sehr grosse Schmerzen erlitten/ biß es endlich
nach viel gebrauchten Rath unterschiedlicher
Herrn *Medicorum* und Arzney Mitteln zwar zur
Eröffnung / und Abgang ungläublicher böser
materien gelanget / doch zu keiner Heilung ges
bracht werden können/ und mag wol durch umbe
fressendes Geschwür eine Verletzung des Ge
hirns geschehen seyn. Dazu kommen eine Läh
mung durch den Schlag auff linker Seiten/
welches

welches freylich eine Anzeigung von sich gegeben/
daß es mit Zhr Gn. Leben in die länge nicht würde
bestand haben können.

Derowegen die Gräffliche Frau Mutter
und hochherrlichen Geschwister Christliche
Sorgfalt getragen / und die Anordnung ge-
macht / daß Zhr wol-sel. Gnaden durch meine
Benigkeit und den Herrn Pfarrer zu Bildbach
mit Christlichem zusprechen / Gebet und Todes-
Erinnerungen / zu Tag und Nacht beygewohnet
würde / inmassen auch Vermögens nach treulich
geschehen / und haben Zhre Gn. selber auch sich zu
einer seligen Hinfahrt bereitet / dem 12. Decembris
ihrem vorhin gebrauchten Pfarrer zu Bildbach
gebeichtet / die Absolution empfangen / und sich
mit dem hochwürdigen Abendmal des wahren
Leibes und Blutes **IESU CHRIZI** /
wie mir zuvor vor 4. Wochen auch geschehen / vers-
ehen / speisen und träncken lassen. Darauff sich
GOTT zum leben und sterben nach seinem gnä-
digen Willen ergeben / und überaus grosse Ge-
dult erwiesen.

Und ob wol der Tod sonst bitter / sich für
ihme fürchten natürlich / so liessen sich doch Zhre
Gn.

Gn. gegen mir auff vorhergehende Zuredede / gar
 Christlich vernehmen: Sie hätten keine Scheu
 oder Entsetzung dafür / auch nicht Ursach langes
 Leben zu begehren / wenn Sie warnehmen daß
 Elend in der Welt zugewarten / nur were ihre
 Sorge umb dero Gräßl: Frau Mutter / und
 Fräulein Schwestern.

Als auch Ihre wolffelige Gn. in dero letzten
 Angst und Todes: Kampf / den rechten Arm /
 daß Sie allein mächtig waren / vielfaltig erhob
 ben / mit einem Tüchlein ihren Angst: Schweiß
 abzuwischen / Ich dabey Ihr Gn. zum Trost den
 Angst: und Todes: Schweiß unsers **HERREN**
JESU CHRISTS im Delgarten zu bes
 dencken fürbildete / und aus dem 25. Psalm /
 Die Angst meines Herzens ist groß / 2c.
 Item / aus dem 126. Psalm / Die mit Thränen
 seen / werden mit Freuden ernden / 2c.
 fürbetete / auch daß **GDZ** bald selber Ihr
 Gn. allen Schweiß und Thränen im ewigen Le
 ben abwischen werde / aus der Offenbarung
 am 7. und 21. Cap: verträstete / erholeten sich
 Ihre

Zhre Gn. und sagten darauff selber / mit gutem Verstande / wiewol etwas gebrochener Sprache: Für dir ist Freude die fülle / und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich / aus dem 16. Psalm / welches gewißlich des heiligen Geistes einsprechen gewesen. Und erfahren es nu Zhr Gn. ausser allen Zweifel der Seelen nach / in der That / nach dem folgende Nacht darauff gegen Morgen / zwischen 1. und 2. Uhr / und also dem 17. Decemb: selbige der Allerhöchste gnädig auffgelöset / und aus der irdischen Leibes Wohnung abgefodert / als Zhre wol-selige Gn. ihr Leben auff dieser Welt / eben wol in Sorge / Mühe und Arbeit / gebracht auff 49. Jahr und 5. Wochen.

Der grosse allgewaltige G D E E und H E R R der diesen Riß abermal in die hoch:herrl: Schönburgische *Familiam* gethan / und uns allen damit wincket / verleihe dem abgeseelten hoch:herrl: Körper eine sanffte Ruh in seiner Grabes:Höle / und eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben; Tröste auch die hoch:betrübe Gräffl. Frau Mutter / hoch:herrl: Geschwister / und andere traurige hohe Anverwandten / lasse Sie allerseits seinen gnädigen Willen in Christlicher Gedult erkennen; Verhüte und wende gnädig ab weiters Leid und Betrübnuß von dieser Herr

PERSONALIA.

Herrschafft/ die nu lange genug in Trauren und *Luctu* ges-
standen. Lehre uns unser Ende stets bedencken/das wir desto
weniger Sünde und Übels thun. Und wenn einmal unser
Lebenszeit auch wird umb seyn/ so gebe er uns allen eine
felige Nachfahrt in wahrer Busfertigkeit und Glaubens-
Beständigkeit/ das wir auch den Weg zum Leben durch
CHRISTUM wol treffen/ und dahin kommen/
da Freude die sülle für **GOTT**/ und lieblich Wes-
sen zu seiner Rechten seyn wird/immer
und ewiglich / **A-**
men.

E N D E.



2/4 7876 8A

...

...

m.c.



Pom VK 2876
124

ULB Halle 3
004 953 959



F

VDM

C.





Glauben
I E S
Tod aus di
himlisch K
nach abgef
Gn. verblic
mit herrlich
in sein zuber
Vorfahren
der vertraue
een Posaun
stehen wir
ben.

Billi
nu/ das wi
schuldigen
lich in aller
und Vern
lichen Mu
nahen An
G D E
und betrack

Der
ten? De
Amos 3, 8. solt nicht
Der Löw b
Denn das
Psal 90, 11 Psalm 90.

Verdienst
en seligen
sich in sein
der Seelen
nicho dero
re Kirche/
tet / das er
Batern und
aller Mute
ag der lehs
und auffers
ewigen Les

wendig ist
Herren zu
ins sämt
rinnerung
ten Gräff
wister und
etwas aus
er anhören

ht fürch
set / wer
Amos 1/3.
K zürnet/
ergehen/
Grimm.
Der

